



Willkommen zum „WohlStand“-Impuls am 21. September 2011

„Sich an das Leben verschenken ... Wenn nichts mehr geht!“

Die Tage sind bereits um einiges kürzer geworden. Die Luft ist klarer, die Nächte kühler als im Sommer und in den Morgenstunden liegt ein dichter Taut Teppich über der Stadt. Der Sommer ist „ausgebrannt“ – burn out!
Der Kastanienbaum neben meinem Fenster lässt seine Früchte - eine nach der anderen - mit einem lauten Knall auf das Garagendach fallen.
Der Aufprall sprengt ihre stacheligen Schalen und heraus kullern die glänzenden leuchtend braunen Kerne - die Kastanien.

Mit den Kastanien kommen die Erinnerungen. Erinnerungen an eine Zeit, in der nichts mehr ging in meinem Leben. Eine Zeit, in der mein erlernter Beruf und meine Art zu leben, die über Jahre Lebensinhalt und Erfüllung waren, ihren Sinn verloren. Was der Auslöser war kann ich bis heute nicht sagen. Ich konnte einfach nicht mehr funktionieren. Ein wichtiges Grundnahrungsmittel damals waren für mich Kopfschmerztabletten. Als wollte mir meine Seele sagen: Benutze weniger Deinen Kopf! Die Stimme in mir, die mich immer häufiger aufforderte „nein“ zu sagen, aufzubegehren, war kaum länger zu überhören. Und vor den Bildern in mir, Bilder von einem anderen Leben, ließen sich meine Augen kaum länger verschließen. Mein innerer Zustand lähmte mein Leben im Außen. Nichts ging mehr.

Burnout heißt heute die Diagnose. Ausgebrannt sein!

Ein Zustand emotionaler Erschöpfung mit verminderter Leistungsfähigkeit. Der Endzustand einer langjährigen Entwicklung durch Überlastung und Stress, durch Sinnlosigkeit in Denken, Fühlen und Handeln.

Oder wie ich es beschreibe:

Ich habe jahrelang „über mich drübergelebt“! Ein fremdes Leben gelebt!

Doch Burnout, ausgebrannt sein, hat noch ein ganz anderes Gesicht.

Ausgebrannt sind in dieser Zeit der körperlichen, seelischen und geistigen Erschöpfung und Sinnlosigkeit oft auch die Geldbeutel und Bankkonten. Auch hier geht nichts mehr! Zahlungsunfähigkeit und/oder Überschuldung zeigen eine langjährige Entwicklung: das Festhalten am falschen Beruf, sich definieren allein über Geld und Besitz, Geldverdienen und Geldausgeben als Lebensinhalt, materielle Darstellung als Lebensqualität.

Ich habe Jahre gebraucht um zu erkennen, dass Kosteneinsparungen und das Veräußern von Besitz nur für eine gewisse Zeit den Geldbeutel wieder füllen. Denn es kam der Moment, da konnte ich mein Leben nicht mehr „kleiner machen“. Denn nach der Obdachlosigkeit kommt nichts mehr. Ich habe Jahre gebraucht um zu erkennen, dass es in dieser Lebenssituation kaum darum geht, etwas zu tun, um viel Geld zu verdienen. Dass es darum geht, mich um mich selbst zu kümmern. Die Bilder und die Stimme in mir zu hören, zu achten und sie ernst zu nehmen. Ehrlich zu mir zu sein und zu mir zu stehen. Entscheidungen für mich zu treffen.

Dass es darum geht, mich selbst zu entdecken!

Warum ich dieses Leben lebe und was meine (Auf-)GABE ist!

Und ich durfte erleben, dass sich diese Erkenntnis auch mit einem lauten Knall und einem harten Aufprall ihren Weg in mein Leben sucht, wenn die sanfte Tour zu spät wahrgenommen wird. Wie der Kastanienbaum, der sich seiner stacheligen Früchte entledigt, damit sich ihre glänzend braunen Kerne - der Same, die GABE - durch den harten Aufprall auf dem Boden endlich zeigen können. Um im Boden, im Leben zu wurzeln und auszutreiben.



Um sich an das Leben zu verschenken ...

*Ich habe geräumt von einem neuen Weg.
Habe geträumt von meinem eigenen Leben.
Ich habe geträumt von dem, was mir wurde gegeben.
Habe geträumt von dieser anderen Frau in mir.*

*Ich will mich zeigen, will die Schalen sprengen.
Will zeigen, was in mir steckt.
Will mich zeigen, mich endlich befreien von den Zwängen.
Ich will ihn zeigen - meinen glänzenden Kern.*

*Ich will leben im Hier und Jetzt!
Will leben! Egal, was die anderen denken!
Ich will leben, in meiner Mitte stehen!
Will leben, nur auf mein inneres Wissen hören!*

*Mein Leben lieben – ohne zu fragen warum.
Mit Liebe leben und wissen wofür.
Will vertrauen! Was soll, wird geschehen!
Ich will vertrauen auf dieses Wissen tief in mir drin.*

*Ich kann ihn sehen, meine Schale ist gebrochen.
Kann ihn sehen, meinen glänzenden Kern.
Kann es fühlen, kann mein Innen nach Außen tragen.
Ich kann es fühlen, dieses Leben tief in mir drin.*

*Ich will leben und fragen warum!
Leben und wissen wofür!
Leben um alles in mir zu geben!
Leben und mich an mein Leben verschenken!*

Noch immer bin ich auf meinem Weg. Doch noch nie habe ich so sehr mein Leben, habe ich so sehr diese Frau gelebt, als die ich auf diese Welt gekommen bin und die ich so viele Jahre verleugnet habe. Tag für Tag gehe ich weiter meinen Weg zu ihr - zu mir.
Gemeinsam mit vielen anderen, gemeinsam mit Ihnen.

Herzlichst, Ihre Isabella Maria Weiss